

stets erfolgt diese „Annanne“ einstimmig. So lang wie am Dienstagabend war die Liste der eingegangenen Spenden aber wohl noch nie: 53 Spender/innen (meist Privatpersonen, aber auch Firmen und Vereine) haben allein im Dezember Spenden an die Stadtkasse überwiesen oder Sachspenden überreicht. Beispielsweise spendete die Jagdgesellschaft Schwalldorf 2500 Euro an den örtlichen Kindergarten und die Grundschule.

Die allermeisten Buchungen gab es aber auf das Sonderkonto „Unterstützung Kulturschaffende Coronakrise“: mehr als 7000 Euro sind im Dezember darauf eingegangen, meist in Beträgen zwischen 10 und 100 Euro. Aber auch zwei Großspenden über 1000 Euro und 3000 Euro waren dabei.

Oberbürgermeister Stephan Neher dankte den Spendern: „Die Kulturschaffenden brauchen es besonders dringend“ – zumal noch überhaupt nicht absehbar sei, wann es wieder Auftritts- und Ausstellungsmöglichkeiten geben wird. *mi*

Unfall: mehrfach überschlagen

Seeborn. Eine Frau hat sich bei einem Unfall auf der K 690 mit ihrem Wagen mehrfach überschlagen. Sie fuhr gegen 5.50 Uhr mit ihrem Peugeot von Seeborn kommend in Richtung Hailfingen. Auf schneebedeckter Fahrbahn kam sie von der Straße ab, überschlug sich und blieb mit ihrem PKW letztendlich in einem Acker auf den Rädern stehen. Mit Verletzungen bislang unbekannten Ausmaßes wurde sie in eine Klinik gebracht.

Redaktion Rottenburg

Unsere Lokalredaktion erreichen Sie unter Telefon 07472/160-616 oder per Mail: ro@tagblatt.de, die **Rottenburger Geschäftsstelle** hat die Rufnummer 07472/160-60.

Anstöße von außen

Altenpflege Die Rottenburger Hospitalstiftung heuert einen Unternehmensberater als Geschäftsführer an. Er soll die städtischen Pflegeheime neu ausrichten. *Von Michael Hahn*

Die Rottenburger Hospitalstiftung hat ab Montag einen neuen Chef: den 60-jährigen Unternehmensberater Klaus Stuhlmüller aus Bad Schussenried. Der bisherige Hospitalverwalter Günther Danner ist seit vier Monaten krank geschrieben, und es sei nicht absehbar, wann er zurück kommen kann, sagte Finanzbürgermeister Hendrik Bednarz am Dienstagabend in einer einer kurzfristig einberufenen Gemeinderatssitzung. Das Gremium berief Stuhlmüller einstimmig als Interims-Geschäftsführer für zunächst ein Jahr, voraussichtlich aber eher für zwei Jahre.

Die städtische Hospitalstiftung ist die Trägerin von insgesamt fünf Altenpflegeheimen in der Kernstadt und in Remmingsheim. Seit längerer Zeit funktioniert sie nur noch im Krisen-Modus, nicht nur wegen Corona. „Wir kommen mit dem laufenden Geschäft nicht mehr hinterher. Insgesamt werden nur die allernötigsten Aufgaben erledigt“, gab Bednarz zu. „Wir brauchen externe Unterstützung.“ Als Finanzbürgermeister ist Bednarz im Rathaus für die Hospitalverwaltung zuständig.

Chronischer Personalmangel

Wie berichtet, gab es in den vergangenen Monaten mehrere Corona-Ausbrüche in den Pflegeheimen. Am schlimmsten war es im „Haus am Hospitalgarten“. Dort starben 16 Bewohner/innen, auch viele Pflegekräfte steckten sich an und fielen vorübergehend aus. Das verbliebene Personal arbeitete „unter höchster Belastung“, sagte Bednarz. Nur mit Hilfe von Freiwilligen und Bundeswehr-Soldaten konnte die Pflege weiter laufen.



K. Stuhlmüller

Aber auch ohne Corona-Ausfälle sind die städtischen Pflegeheime personell chronisch unterbesetzt. Weil es an eigenen Fachkräften fehlt, muss die Hospitalstiftung für viel Geld Leiharbeitskräfte anheuern. Und auf der Führungsebene sind aktuell nicht nur der Posten des Hospitalverwalters, sondern auch mindestens drei Pflegedienst- und Wohnbereichsleitungen nicht besetzt.

„Wir kommen mit dem laufenden Geschäft nicht mehr hinterher.“

Hendrik Bednarz, Bürgermeister

Bednarz nannte zwei Beispiele: Die Hospitalstiftung hat noch keinen Wirtschaftsplan für 2021 ausgearbeitet und hat noch keine Verhandlungen über neue Pflegesätze anstoßen können. Letzteres hat unmittelbare finanzielle Folgen: Die Heim-Betreiber verhandeln regelmäßig mit den Kassen über (höhere) Pflegesätze. Wenn die nicht angehoben werden, steigt der Eigen-Anteil der Bewohner/innen immer weiter.

Auf den neuen Interims-Chef warten also einige dringende, aber eigentlich alltägliche Geschäftsführungsaufgaben. Gleichzeitig soll er aber auch als „Organisationsberater“ arbeiten, also die Hospitalstiftung „strategisch neu

ausrichten“, sagte Bednarz. Stuhlmüller soll die internen Arbeitsabläufe überprüfen (und so Kosten sparen), gleichzeitig aber auch die städtischen Pflegeheime attraktiver für ihre Beschäftigten machen. Die Stiftung bildet zwar viel aus, aber viele Azubis wechseln nach ihrem Abschluss zu anderen Firmen, vor allem zu ambulanten Pflegediensten.

Neue Wohnformen

Außerdem soll Stuhlmüller Vorschläge machen, wie die Hospitalstiftung dem Bedürfnis nach „neuen Wohnformen“ für Senior(inn)en entgegenkommen kann. Damit sind beispielsweise dezentrale Pflege-Wohngemeinschaften gemeint. Eine solche gibt es seit fünf Jahren in Kiebingen; damals hatte die städtische Hospitalstiftung aber noch wenig Interesse an solchen „neuen Wohnformen“ gezeigt. Auch in den Diskussionen für eine neue „Rottenburger Stadt-

konzeption“ ist das Thema „Wohnen und Pflege im Alter“ ein großes Thema.

Er habe den Personalrat „frühzeitig“ in die Suche nach einer neuen Geschäftsführung eingebunden, sagte Bednarz. Die Personalratsvorsitzende habe sich eindeutig für die jetzt gewählte Lösung ausgesprochen. Am Dienstag war sogar von einer „Aufbruchstimmung“ in der Belegschaft die Rede.

Auch die Pläne für ein neues städtisches Pflegeheim in Ergenzingen (mit 60 Plätzen) soll Stuhlmüller vorantreiben. Diese Pläne dümpeln seit Jahren vor sich hin, auch wegen der unsicheren Finanzierung. Derzeit läuft das Ausschreibungsverfahren. Auf eine Nachfrage von Linke-Stadträtin Marlene Fischer sagte Bednarz, er rechne weiterhin mit einer Vertragsunterzeichnung im kommenden August. Dann könnte das neue Pflegeheim „Ende 2023“ bezugsfertig sein. *Bild: Stuhlmüllerpflege*

Schon die katholische Sozialstation neu strukturiert

Vor zehn Jahren hatte Klaus Stuhlmüller schon einmal einen größeren Auftrag in Rottenburg: Damals sollte er die katholische Sozialstation neu strukturieren. Unter anderem führte er **dezentrale Teams für die ambulante Altenpflege** ein (Kernstadt, Hirrlingen, Ergenzingen) und sorgte für den Umzug von der Eberhardstraße nach Siebenlinden.

Für die Geschäftsführung der Hospitalstiftung erhält die Unternehmensberatung Stuhlmüllerpflege 2020 ein Pauschalhonorar von **14 000 Euro pro Monat**. Anfangs werde Stuhlmüller täglich in Rottenburg arbeiten (später seltener), aber zusätzlich auch eigene Fachleute mitbringen, sagte Bednarz. Klaus Stuhlmüller agiert derzeit auch bei acht weiteren Pflege-Einrich-

tungen als Interims-Geschäftsführer. Auf seiner Homepage schreibt Stuhlmüller: „Bei unserer Arbeit leiten uns Empowerment-Prozesse und **Eigenverantwortung auf allen Ebenen** der zu betreuenden Organisationen. Neben der Stärkung der Verantwortungsebene geht es vor allen Dingen darum, die Mitarbeiter bei Veränderungsprozessen mitzunehmen und zu stärken.“

neres Bild vom „Waffenschwingenden Rohling“ zu überdenken.

Zu den Menschen, die mit ihrem selbstlosen Einsatz für eine Aufrechterhaltung unserer gemeinschaftlichen Gesellschaft sorgen, möchte ich aber nicht nur die genannten Gruppen zählen, sondern viel mehr alle Menschen, welche die letzten Monate bei der Umsetzung der Auflagen diszipliniert mitgewirkt haben. Jede*r der/die verzichtet, nochmal ein bisschen länger durchhält, Mitmenschen aufbaut und motiviert, füreinander da ist, den Ernst der Lage erkennt und deshalb die eigenen Bedürfnisse in den Hintergrund stellt und stark bleibt. Das sind für mich zurzeit die Helden des Alltags. Jede*r Einzelne! *Bild: Privatbild*

Hier schreiben die **Fraktionen des Rottenburger Gemeinderats** und die Stadtverwaltung im wöchentlichen Wechsel.

Naldo-Waben: Rat beschließt im Mai

Rottenburg. Die Stadt Rottenburg hat beim Verkehrsverbund Naldo beantragt, die Stadtteile Kiebingen, Wurmlingen und Oberndorf „auf die Wabengrenze zu verlegen“, also künftig beim Tarif günstiger einzustufen (wir berichteten). Mittlerweile habe der Verkehrsverbund ausgerechnet, was das kosten würde, hat Oberbürgermeister Stephan Neher erfahren. Einen Betrag kenne er aber noch nicht, sagte er am Dienstagabend im Verwaltungsausschuss. „Wir sind gespannt.“ Spätestens im Mai müsste der Rottenburger Gemeinderat dann beschließen, ob er die entsprechenden Ausgleichszahlungen an Naldo leisten will. Dann könnte die gewünschte neue Tarif-Einteilung ab Januar 2022 greifen, und die Kiebingen, Wurmlinger und Oberndorfer müssten für eine Fahrt nach Tübingen nur noch für eine Wabe bezahlen. *mi*